

KORPORA IN DER GERMANISTISCHEN SPRACHWISSENSCHAFT – MÜNDLICH, SCHRIFTLICH, MULTIMEDIAL

Donnerstag, 17. März 2022, 11:45 Uhr

Multimodale und agile Korpora im Forschungshub #DigitalHerrnhut

Alexander Lasch (TU Dresden)

In Dresden entsteht für den Forschungshub #DigitalHerrnhut der Pilot für ein agiles und multimodales Referenzkorpus der nächsten Generation (NexGen Agile Reference Corpus (N-ARC)) in Zusammenarbeit mit der Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden (SLUB). Dieses Korpus (N-ARC1) wird textliche, kartografische und audiovisuelle Quellen sowie weitere Artefakte fassen, die, miteinander vernetzt, als offene Forschungsdaten (teil-)maschinell angereichert werden können und in einer virtuellen Forschungsumgebung öffentlich und nachnutzbar zur Verfügung stehen sollen. Die Dokumente und Spuren der Herrnhutischen Brüdergemeine – eine am Beginn des 18. Jh. gegründete und in nur wenigen Jahrzehnten weltumspannende Glaubensgemeinschaft – bieten dafür den idealen Ausgangspunkt. Sie eröffnen der interdisziplinären Forschung einen unvergleichbar reichen Wissensschatz, um globale Auswirkungen europäischer Sendungskultur zu verstehen. N-ARC1 wird die systematische Er- und Bearbeitung von Forschungsgegenständen im weltweit vernetzten Forschungshub #DigitalHerrnhut aus den verschiedensten wissenschaftlichen Perspektiven – linguistisch, geo-informatisch, kulturhistorisch, landesgeschichtlich, landschaftarchitektonisch, botanisch, theologisch etc. – ermöglichen. Insbesondere verspricht die herrnhutische, weltweit archivierte und in großen Teilen noch nicht erschlossene Datengrundlage, die Methoden der Digital Humanities synergetisch anzuwenden und vorbildlich in Forschung, Lehre wie CitizenSciences auszustrahlen. N-ARC1 steht in den Digitalen Sammlungen der SLUB nachhaltig und offen zur Verfügung und es befördert (z.B. postkoloniale) Anschlussforschung zum einen durch stetige Erweiterung und zum anderen dank entwickelter Infrastrukturen.

Im Beitrag werde ich exemplarisch an drei Phänomenen die Herausforderungen illustrieren, vor denen wir derzeit in der Umsetzung in Dresden stehen, die (1) auf CitizenScience, (2) internationale Kooperation und (3) einzelprojektübergreifende Kollaboration fokussieren. (Ad 1) In Forschungsvorhaben wird der Datenerschließung leider nur noch eine untergeordnete Rolle zugestanden, diese ist im Kontext von #DigitalHerrnhut aber mitzudenken. Ohne Archivarbeit, Digitalisierung und großflächige Erschließung handschriftlicher Quellen in erheblichem Umfang ist fast keine wissenschaftliche Arbeit im Kontext der Herrnhuter Brüdergemeine vorstellbar. Dafür wird automatische Optical Character Recognition (OCR) immer notwendiger, die aber trainiert werden muss, wofür zunächst Ground Truth herzustellen ist. Diese erreichen wir über einen unkonventionellen Weg: Wir lassen einen Teil unserer Texte von kompetenten Leser:innen einlesen und transkribieren die eingelesenen Texte automatisch, um sie anschließend mit den Digitalisaten zu alinieren. So erreichen wir eine Basis für die automatische Erkennung. Die Leser:innen sind eingeladen, aus der Lektüre heraus eigene Fragen an die Texte zu entwickeln – wir bieten hierfür eigene Veranstaltungsformate mit verschiedenen Trägern im Verbund Dresden CONCEPT an. Die zweite Herausforderung ist (ad 2) die internationale Kooperation, die bei einem Projekt wie #DigitalHerrnhut erforder-

lich ist: Auf welche technischen Standards einigt man sich, welche virtuellen Forschungsumgebungen sind aufzubauen? Setzen wir, wie in Europa, auf OpenSource-Lösungen? Wenn ja, wie arbeiten wir mit unseren Kolleg:innen in den Vereinigten Staaten oder Großbritannien und Skandinavien zusammen, die meist kommerzielle Anwendungen nutzen? Im Moment suchen wir z.B. im IVAC-DAAD-Projekt *Conceptualizing Languages in Colonization* hierfür brauchbare Lösungen. Eine dritte Herausforderung (3) betrifft die digital gestützte Dissemination in Forschung und Lehre (gefördert z.B. im Projekt *virTUos* durch die Stiftung „Innovation in der Hochschullehre“). Es geht darum, ein Verständnis vom Gesamtbild der Überlieferung zu erzeugen, das sich nicht einstellt, wenn aus Qualifikationsphasen dem Gesamtbild immer nur kleine Puzzlestücke an verstreuten Orten beigefügt werden. Wir tragen diese deshalb zusammen und laden zur Mitarbeit ein. So ist es uns gelungen, in unserem aktuellen, noch überschaubaren Korpus bspw. 220 Lebensbeschreibungen aus zwei Dissertationsprojekten zu integrieren. Des Weiteren platzieren wir ausgewählte Quellen in „Virtuellen Exkursionen“, die in der Lehre entstehen, als Showcases zum Einsatz kommen und es Studierenden erlauben, nicht nur „Kleinwelke“ in der Nähe von Dresden, sondern mittelfristig auch Bethlehem in den Vereinigten Staaten, oder langfristig Gnadental in Südafrika zu besuchen. Sie sind uns Ansatzpunkte, um die Verzahnung von Mission und Bildung in Selbstzeugnissen der Gemeinschaft kennen- und verstehen zu lernen.

Alexander Lasch. 2021. (Wissenschafts-)Kultur der Digitalität. In: Lessons Learned I. DOI: <https://doi.org/10.25369/ll.v1i1/2.27>.

Alle für den Beitrag relevanten Onlineresourcen sind hier zusammengestellt und werden fortwährend aktualisiert: <https://dhh.hypotheses.org/ids2022>.